



Bärenzwinger  
Im Köllnischen Park  
10179 Berlin

+49 30 9018 37461  
info@baerenzwinger.berlin  
www.baerenzwinger.berlin



BAER WITNESS  
Eröffnung des Bärenzwingers  
01.09.2017 um 19 Uhr

Pressemappe  
Inhalt DE | EN

Allgemeine Presseinformationen  
Historisches | Kulturstandort  
Kuratorisches Konzept | Ausblick  
Biographien der Künstler\*innen

# Allgemeine Presseinformationen

## Baer Witness

### Eröffnung des Bärenzwingers

Freitag, 1. September 2017 um 19 Uhr  
Bärenzwinger im Köllnischen Park, 10179 Berlin

mit Videolaunch der Band EASTER - Stine Omar und Max Boss  
und skulpturalen, performativen Interventionen von Julia König,  
Anne-Sophie Kneer und Alas (aka Alaa Abdullatif)

Der Bärenzwinger im Köllnischen Park öffnet seine Tore als neuer Kulturstandort in Berlin-Mitte. Unter dem Titel »Baer Witness« startet das zweijährige Ausstellungsprogramm mit einem Launch des neuen Musikvideos von EASTER (Stine Omar und Max Boss), das im Gehege des Bärenzwingers gedreht wurde und mit skulpturalen, performativen Interventionen der Berliner Künstlerinnen Julia König, Anne-Sophie Kneer und Alas (aka Alaa Abdullatif).

Das ehemalige Bärengehege beherbergte über fast acht Jahrzehnte hinweg mehrere Generationen der Berliner Wappentiere. Nachdem 2015 die letzte dort lebende Bärin verstarb, wird der stadt- und kulturgeschichtlich bedeutsame Ort für die kommenden zwei Jahre zur Plattform für kollaboratives Lernen, Forschen und Experimentieren Kunst- und Kulturschaffender. Die Geschichte und Besonderheiten des Bärenzwingers sowie aktuelle stadtkulturelle Themen sollen durch künstlerische und kuratorische Projekte reflektiert werden. Erstmals werden die Innenräume und Freiflächen des Baudenkmals des Berliner Architekten Georg Lorenz öffentlich zugänglich sein.

Zum Auftaktevent im Bärenzwinger präsentieren Stine Omar und Max Boss von EASTER das Musikvideo für ihre neue Single CUPPA, dessen narrative Szenen im Bärenzwinger stattfinden. Gedreht von Dorian Jesper in den Außengehegen, den Wärräumen und den Bärenkäfigen, bezieht es Performances von Künstlerin Alaa Abdullatif, Tänzer/DJ/SAD Josh Johnson und Musiker/Yogalehrer Frankensnyder mit ein.

Wie schon im Video für ihren Track THE HEAT (2013), das im künstlich angelegten, tropischen Ökosystem des am Rande des Spreewalds gelegenen Erholungsresorts Tropical Islands gedreht wurde, machen EASTER in CUPPA improvisierten Gebrauch von den ortsspezifischen Gegebenheiten.

Der einst zur Haltung von Braunbären mitten in der Stadt angelegte Ort wird Tragfläche für die minimalistisch-synthetischen Klangsphären des Duos und die performative Kollaboration.

Der Videolaunch wird begleitet von skulpturalen Interventionen und Performances der Künstlerinnen Anne-Sophie Kneer (»Spuren«, Installation, 2017) und Julia König (»In angereicherter Umgebung, spielend«, Installation, 2017 und »A Strong Grip A Soft Face«, Performance, 2017) sowie einer Klanginstallation von Alas aka Alaa Abdullatif (»Rip«, 2016).

Zur Eröffnung des Abends wird Julia Königs Performance »A Strong Grip A Soft Face« mit Santiago Alvarez, Uri Zamir, Max Gertzen, Julius Metzger und Jonathan Omer Mizra gezeigt. Zusätzlich nimmt Königs skulpturale Begegnung mit dem Bärenzwinger in Form und Struktur Bezug auf das im Außengehege von einem Baumstamm herabhängenden »Bärenspielzeug«. Das Spielzeug sollte die Bären olfaktorisch und kulinarisch anregen. König weist darauf hin, wie in einem von Menschen imaginierten Naturszenario und nach Regeln der zoologischen / städtischen Raubtierhaltung eigenartige Hybridwesen entstehen.

Anne-Sophie Kneer evoziert die Spuren der letzten im Zwinger lebenden Bärin Schnute, und hilft ihr den Bärenzwinger – post mortem – zu verlassen. Eine in jenen Innen- und Außenräumen des Zwingers an den Bereichen, an denen sie sich zu Lebenszeiten nicht fortbewegen konnte, aufgetragene Pigmentspur trägt die Tatzenabdrücke der Bärin. Die Abdrücke vermischen sich mit denen der Besucher\*innen bis sie unter ihnen verwischen und nach Draußen getragen werden.

Kuratiert von Nadia Pilchowski

## Baer Witness Opening of the Bärenzwinger

Friday 01. September 2017 - 7 pm  
Bärenzwinger, Köllnischen Park, 10179 Berlin

EASTER (Stine Omar and Max Boss) present the Video of their new Single CUPPA and sculptural, performative interventions by Julia König, Anne-Sophie Kneer und Alas (aka Alaa Abdullatif)

The Bärenzwinger (bear pit) opens as a new exhibition venue in Berlin-Mitte. Under the title "Baer Witness", the two-year exhibition program begins with the launch of a new video project by EASTER (Stine Omar and Max Boss) which was shot at the Bärenzwinger grounds and sculptural, performative interventions by Berlin-based artists Anne-Sophie Kneer, Julia König and Alas (aka Alaa Abdullatif).

The Bärenzwinger accommodated several generations of Berlin's heraldic animals for almost eight decades. After the last living bear died in 2015, the culturally and historically significant place will now become a platform for collaborative learning, research and exploration for artists and cultural practitioners.

Artistic and curatorial projects are now set to reflect the history and particularities of the former bear enclosure, as well as current urban-cultural themes. The interior space as well as the open space of the historical monument by Berlin architect Georg Lorenz will be open to the public for the first time.

For the opening event EASTER (Stine Omar and Max Boss) present their new video project. The narrative scenes of the video for their new single CUPPA take place at the Bärenzwinger grounds. Shot by Dorian Jesper on location in the outdoor enclosures, the guard rooms and the bear cages, it includes performances by artist Alaa Abdullatif, dancer/DJ/SAD Josh Johnson, musician/yoga instructor Frankensnyder.

As with the video for her track THE HEAT (2013), shot in the artificial tropical ecosystem of the recreational resort "Tropical Islands" situated at the edge of the Spreewald, EASTER improvise with the site-specific conditions in CUPPA.

The site, once converted to house brown bears in the center of the city, becomes the platform for the minimalistic-synthetic sound spheres of the duo and the performative collaboration.

The videolaunch is flanked by performative interventions by Berlin-based artists Anne-Sophie Kneer ("Traces", 2017, installation) and Julia König ("In angereicherter Umgebung, playing", installation, 2017 and "A Strong Grip A Soft Face", performance, 2017) as well as by a sound piece by Alaa Abdullatif ("Rip", 2017).

Curated by Nadia Pilchowski

# Bärenzwinger

## Historisches

Bis zu jenem Tag im Herbst 2015, an dem Schnute, die erste weibliche Stadtbärin eingeschlafert wurde, wurden im Bärenzwinger für fast achtzig Jahre mehrere Generationen von Braunbären, den Berliner Wappentieren, gehalten.

Das erste Bärenpaar, Urs und Vreni, waren Geschenke der Stadt Bern anlässlich der 700-Jahrfeier Berlins im Jahr 1937. Sie kamen kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges im August 1939 in das ursprünglich für die Stadtreinigung erbaute Gebäude im Köllnischen Park, das vom Berliner Architekten Georg Lorenz zum Bärenzwinger um- und ausgebaut worden war. Eingebunden in eine fast achtzigjährige bewegte Stadtgeschichte stand der Bärenzwinger zweimal vor dem Aus. So wurde er während des Krieges verschüttet. Die überlebenden Bären mussten zwischenzeitlich im Berliner Zoo unterkommen, bis das Areal dank des Einsatzes von Bürger\*innen vom Schutt befreit wurde und die Tiere wieder einziehen konnten. Der Erhalt des im Ostteil der Stadt gelegenen Bärenzwingers stand kurz nach dem Mauerfall angesichts seines schlechten baulichen Zustandes erneut zur Debatte, bis private Spendeninitiativen seine Restaurierung in Gang brachten.

Seit etwa den Nullerjahren regte sich wiederum aufgrund von Zweifeln am Wohlergehen der Tiere zunehmend Widerstand gegen die Haltung von Bären in dem Areal. Die tierschutzrechtliche Kritik veranlasste schließlich den kommunalen Beschluss, dass nach dem Tod von Schnute keine weiteren Bären in den Zwinger einziehen würden.

## Kulturstandort

Durch die Übertragung des Fachvermögens an das Amt für Weiterbildung und Kultur und die Bereitstellung von Fördermitteln durch spartenübergreifende Förderung ist es möglich, im Baudenkmal Bärenzwinger Ausstellungen und Veranstaltungen, Vorträge und Diskussionen durchzuführen. Künstler\*innen und Wissenschaftler\*innen werden vor Ort ihre Ausstellungsideen entwickeln und in schrittweisen und behutsamen ortsspezifischen Interventionen und Rauminstallationen präsentieren. Organisiert wird das Kulturprogramm des Bärenzwingers von jungen Kurator\*innen des Fachbereichs Kunst und Kultur Mitte, die für den Zeitraum ihres wissenschaftlichen Volontariats den Bärenzwinger als Ort der Praxis und des Lernens zur Verfügung gestellt bekommen.

Damit hat das Amt für Weiterbildung und Kultur nach fast 2-jährigem Leerstand die Verantwortung für ein Kulturdenkmal übernommen, das sich durch die Berliner Wappentiere über 80 Jahre zu einem stadträumlichen Anziehungspunkt mit hohem Bekanntheits- und Sympathiewert entwickelt hat. Die immense identitätsstiftende Wirkung des Bärenzwingers bei Berliner Bürger\*innen ist deshalb auch von beispielhaftem Wert, sowohl für die künftige Stadtgestaltung im Bereich der nördlichen Luisenstadt als auch jener nahegelegenen historischen Berliner Mitte, derer sich das Bezirksamt nun angenommen hat.

Ziel ist es, den Standort als öffentlichen, kulturellen Lern- und Lehrort sowie Wissensplattform für Stadtkultur zu entwickeln. Zusätzlich sollen durch Ausstellungen, Workshops und Veranstaltungen Bezüge zur kulturellen Stadtgestaltung, Berlingeschichte und Gegenwartskunst hergestellt und vermittelt werden.

# Bärenzwinger

## Kuratorisches Konzept

Das kuratorische Programm des Bärenzwingers für die kommenden zwei Jahre wurde aus einer Auseinandersetzung mit der Geschichte des Areals und der dort lebenden Tiere, der Nutzer\*innen und auch Kritiker\*innen heraus entwickelt und öffnet sich vielfältigen Formen und Formaten. Es lotet das Potenzial des Ortes für historische, umweltpolitische, kulturelle und künstlerische Interventionen aus und geht etwa auf die Rolle von Bärenzwinger und Bären im Rahmen der kulturellen und gesellschaftlichen Identitätsstiftung der Stadt ein, auf die Architektur des Geländes und dessen urbanistische Einbindung und auf ökologische und tierschutzrechtliche Diskurse, die an den Bärenzwinger gekoppelt sind.

Der seit nunmehr fast zwei Jahren leerstehende Bärenzwinger birgt noch immer zahlreiche Spuren seiner Nutzungsvergangenheit als langjähriges Domizil der Berliner Symbolträger.

Das zweijährige Ausstellungsprogramm im Bärenzwinger gliedert sich in drei thematische Schwerpunkte. Der erste mit dem Titel »Spuren des Animalischen« befasst sich mit der spürbaren Absenz / Präsenz der Bären. Diese Spuren im und um das eingewachsene Gebäude herum sollen gelesen und künstlerisch transformiert werden, ohne den Ort dabei zu musealisieren. Danach soll der Bärenzwinger von Ausstellung zu Ausstellung sukzessive, aber behutsam modifiziert werden. Der zweite Schwerpunkt fokussiert »Architekturen der Segregation«, die sowohl die Innen- als auch die Außenräume des Bärenzwingers durchziehen. Unter dem Titel »Projektionen der Ununterscheidbarkeit« entwickelt der dritte kuratorische Programmpunkt schließlich Ideen für Perspektiven und zukünftige Szenarien des Bärenzwingers.

## Ausblick

Das Ausstellungsprogramm setzt sich fort mit einer Doppelausstellung von Sarah Ancelle Schönfeld und Reto Pulfer unter dem Titel »Ursus Olfaciens« (13.09.2017 – 29.10.2017).

Die Eröffnung findet am Dienstag, 12.09.2017 um 18 Uhr mit einer Performance von Eisklares Echo (Mia von Matt und Reto Pulfer) statt.

Mit freundlicher Unterstützung der Spartenübergreifenden Förderung und der bezirklichen Förderfonds der Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

Mit herzlichem Dank an: Amt für Stadtentwicklung, Bauaufsichtsbehörde, Förderband e.V., Jugend im Museum e.V., Stiftung Stadtmuseum und KoSP GmbH.

## History

Until that day in autumn 2015, on which Schnute, the first female city-bear was euthanized, several generations of brown bears – Berlin's heraldic animals – had inhabited the Bärenzwinger (bear pit) for almost eighty years.

The first pair of bears, Urs and Vreni, were given as gifts from the city of Bern to mark the occasion of Berlin's 700th anniversary in 1937. They arrived in August 1939, shortly before the outbreak of the Second World War, at the grounds originally built for the city's sanitation department in Kölnischer Park by Berlin architect Georg Lorenz, and later converted into the Bärenzwinger. Bound to an almost eighty-year history of the city, the Bärenzwinger had two narrow escapes after being buried under rubble during the war. The surviving bears meanwhile took refuge at the Berlin zoo until the site was eventually freed from rubble thanks to citizen efforts, and the animals were able to return home. The preservation of the bear pit, located in the former East of the city, became a matter for debate shortly after the fall of the Wall due to its poor structural condition, until private donation initiatives finally set its restoration in motion.

Around the turn of the millennium, the keeping of the bears on the site encountered increasing opposition once again, this time because of doubts concerning the welfare of the animals. Criticism from animal welfare groups finally led to the municipal decision to discontinue the site's usage as a bear pit after the death of Schnute.

## Curational program

The curatorial Bärenzwinger program for the next two years was developed from an analysis of the history of the area, the animals which inhabit it, its occupants and its critics, and opens up manifold forms and formats. It explores the potential of the grounds for historical, environmental, cultural, and artistic interventions, focusing on the role of the bear pit and bears within the scope of the cultural and social identity of the city, the architecture of the site and its urban integration, as well as engaging in discourse surrounding matters of ecology and animal welfare pertaining to the bear pit.

The bear pit, now empty for almost two years, still contains numerous traces of its former utilization as a long-standing domicile of Berlin's symbolic bearers.

The two-year Bärenzwinger exhibition program thematizes three core areas: The first, entitled "Traces of the Animalic" (Spuren des Animalischen), addresses the perceptible absence / presence of the bears. The second key aspect "Architectures of Segregation" (Architekturen der Segregation), sweeps through both the internal and external grounds of the bear pit. The third curatorial program entitled "Projections of Indistinguishably" (Projektionen der Ununterscheidbarkeit), ultimately develops ideas for perspectives and future scenarios of the bear pit.

## Preview

The exhibition program continues with a double exhibition by Sarah Ancelle Schönfeld and Reto Pulfer entitled "Ursus Olfaciens" (13.09.2017 - 29.10.2017).

The opening takes place on Tuesday, 12. September 2017 at 6 pm with a live performance from Eisklares Echo (Mia von Matt and Reto Pulfer).

With kind support from the interdisciplinary funding and district funds of the Senate Administration for Culture and Europe.

With many thanks to: Amt für Stadtentwicklung, Bauaufsichtsbehörde, Förderband e.V., Jugend im Museum e.V., Stiftung Stadtmuseum und KoSP GmbH.

## EASTER

Die Norwegerin Stine Omar und der Berliner Max Boss sind gemeinsam EASTER. Das Duo begegnete sich Mitte der 2000er Jahre in Berlin und entwickelte sich zum Band- und Videoprojekt. Mit Omars lyrisch-stoischem Sprechgesang und den minimalistisch-synthetischen Klangsphären des Produzenten Boss bewegt sich EASTER zwischen Performance und Soundinstallation. Neben selbst veröffentlichten Studioalben sowie Shows in Europa, Nord- und Südamerika, produzierten sie in den Jahren 2014 - 2015 die Internetserie »Sadness is an Evil Gas inside of me« mit Lars Eidinger und der Videokünstlerin Britta Thie in den Hauptrollen. 2016 trat EASTER u.a. beim CTM Festival Berlin für experimentelle und elektronische Musik auf. Regelmäßig zu hören ist das Duo außerdem im Rahmen ihrer eigenen Show im Berlin Community Radio.

## Julia König

Julia König studierte Audiovisuelle Medien an der Universität der Künste Berlin. Mit Performances, Screenings und Ausstellungen war sie unter anderem vertreten im HAU Berlin, auf dem Mutek Festival of Digital Creativity and Electronic Music Montreal, der Art Cologne, in der Brother McNelly Gallery Singapore, in der Kestner Gesellschaft Hannover, dem CTM Berlin und auf dem International Theater Festival Damascus. Sie ist Mitgründerin und künstlerische Leitung des Ausstellungskollektivs team titanic.

## Anne-Sophie Kneer

Anne-Sophie Kneer, 1986 in Basel geboren, lebt in Berlin und ist Meisterschülerin der Universität der Künste Berlin. Sie arbeitet medienübergreifend mit Malerei, Zeichnung und skulpturalen Installationen sowie internetbasierter Kunst. Kneer nahm an zahlreichen Gruppenausstellungen teil, unter anderem in der Ausstellung »PROFIT | PROPHET« (team titanic, Kirche St. Johannes-Evangelist Berlin) zur Berlin Artweek 2015 und im Berliner Projektraum A thin Place. Im Jahr 2012 spielte sie im Theaterstück »TOLL DASS DU NICHT KOMMST« von Lydia Dykier und Bernadette Knoller, das unter anderem im Maxim Gorki Theater und im HAU Berlin aufgeführt wurde.

## Alas

Alas aka Alaa Abdullatif ist eine in Berlin lebende ägyptische Künstlerin. Mit ihren sphärischen ambient sounds schafft sie auditive Abdrücke von Umgebungen und Dingen.



## EASTER

The Norwegian Stine Omar and Berliner Max Boss are EASTER. The duo met in Berlin in the mid-2000s and gradually formed a band and video project. Omar's lyrically-stoic recitative combined with the minimalistic-synthetic soundscapes of producer Boss, EASTER oscillates between performance and sound installation. In addition to self-released studio albums as well as shows in Europe, North and South America, they produced the internet series »Sadness is an Evil Gas inside of me« featuring Lars Eidinger and video artist Britta Thie in 2014 - 2015. In 2016, EASTER performed et al. at CTM (Festival for Adventurous Music & Art) in Berlin. The duo also regularly host their own show on Berlin Community Radio.

## Julia König

Julia König studied Audiovisual Media at the Berlin University of the Arts. With performances, screenings and exhibitions, she has represented HAU Berlin at the Mutek Festival of Digital Creativity and Electronic Music in Montreal, the Art in Cologne, the Brother McNelly Gallery in Singapore, the Kestner Gesellschaft in Hannover, CTM in Berlin and the International Theater Festival in Damascus. She is the co-founder and artistic director of the team titanic exhibition collective.

## Anne-Sophie Kneer

Anne-Sophie Kneer, born in Basel in 1986, lives in Berlin and is a master student at the Berlin University of the Arts. She works cross-media with painting, drawing and sculptural installations as well as internet-based art. Kneer participated in numerous group exhibitions, et al. the exhibition »PROFIT | PROPHET "(team titanic, Kirche St. Johannes-Evangelist Berlin), Berlin Artweek 2015 and at the Berlin project space A thin Place. In 2012, she performed in the theater play "TOLL DASS DUASS DU KOMMST" by Lydia Dykier and Bernadette Knoller, which showed at the Maxim Gorki Theater and the HAU Berlin, among other venues.

## Alas

Alas aka Alaa Abdullatif is an Egyptian Berlin-based artist. With her spherical ambient sound she creates auditive imprints of environments and objects.

# Kontakt

Bezirksamt Mitte von Berlin  
Amt für Weiterbildung und Kultur  
Fachbereich Kunst und Kultur

## **Fachbereichsleitung**

Dr. Ute Müller-Tischler

## **Künstlerische Leitung**

Sebastian Häger  
Julia Heunemann  
Nadia Pilchowski

## **Kommunikation | Pressekontakt**

Evelyn Gregel

## **Educationprogramm**

Marie-Christin Lender

Bärenzwinger  
Im Köllnischen Park  
10179 Berlin

+49 30 9018 37461

[info@baerenzwinger.berlin](mailto:info@baerenzwinger.berlin)

[www.baerenzwinger.berlin](http://www.baerenzwinger.berlin)

## **Öffnungszeiten**

Montag bis Sonntag

12 bis 19 Uhr

Eintritt frei

## **Verkehrsverbindungen**

U8 Heinrich-Heine Straße

U2 Märkisches Museum

U+S Jannowitzbrücke,

Bus 165, 265, 248

Der Bärenzwinger ist derzeit leider  
noch nicht barrierefrei erreichbar.

Gäste mit Kommunikations- bzw. Assistenzhilfe-  
bedarf melden diesen bitte an unter:

Rufnummer (030) 9018 37461 oder per E-Mail

bei [evelyn.gregel@ba-mitte.berlin.de](mailto:evelyn.gregel@ba-mitte.berlin.de)

Mit freundlicher Unterstützung der Spartenüber-  
greifenden Förderung und der bezirklichen Förder-  
fonds der Senatsverwaltung für Kultur und Euro-  
pa.

Mit herzlichem Dank an: Amt für Stadtentwicklung,  
Bauaufsichtsbehörde, Förderband e.V., Jugend im  
Museum, Stiftung Stadtmuseum und KoSP  
GmbH.